

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 39

Artikel: Barnabas

Autor: Morand, Frank

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Barnabas

von
FRANK MORAND

Es lebte ein junger Mensch namens Barnabas, der seine Einfalt und seines abstoßenden Aussehens wegen mit wenig Jahren schon stadtbekannt war. Er trieb sich den ganzen Tag in den Gassen herum, wo er den Großen im Wege stand und den Kindern ein geduldiges Ziel herzlosen Spottes war. So ging der Bedauernswerte einer freudlosen Zukunft entgegen, zumal seine Eltern nicht in der Lage waren, dem entarteten Sproß ein sorgenfreies Dasein zu sichern.

Ein einzige Schönheit hatte der Krüppel in diese Welt mitbekommen: ein Paar wunderbarer Augen, schwarz und voll tiefsten Glanzes. Es war das Feuer der Verzweiflung, das aus ihnen brannte und fesselte; der junge Mensch litt unter seiner Dummheit, denn ein

schrankenloser Ehrgeiz wühlte unter der flachen Stirn.

Es begab sich, daß um diese Zeit ein fremder Mann in die Stadt kam und in geheimen Winkeln einen neuen Glauben predigte, der viele Anhänger fand. Eines Nachts rannte auch der junge Barnabas in ihrem Kreis, weniger von Wissensdrang getrieben als in der Absicht, durch Beisetzen eines Geheimnisses sich wichtig und begehrte zu machen.

Aber auch diesmal beging er eine große Dummheit, denn gerade zu jener Stunde wurde die verborgene Gemeinde aufgestöbert und Barnabas mit einigen Alten und Kranken, die sich nicht hatten flüchten können, gefangen gesetzt. Während seine Kerkergenossen in Reuertränen schwammen und alle mit gelinder Strafe davonkamen,

wollte Barnabas die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, auch einmal im Mittelpunkt der allgemeinen Anteilnahme zu stehen, indem er vor Gericht entweder beharrlich schwieg oder sich in zweideutigen Antworten erging. Und da er außer seinem Schwachsinn über einen gewaltigen Steckkopf verfügte und seine unergründlichen Augen den frommen Richtern keineswegs geeignet schienen, auf harmlose Sinnerart zu deuten, wurde er ohne Säumnis als Ketzer zum Feuertod verurteilt.

Sonderbarerweise machte dies harte Urteil nicht den geringsten Eindruck auf Barnabas, der offenbar immer noch nicht fassen konnte, mit einemmal so bedeutend geworden zu sein. Er war sogar glücklicher als je in seinem dunklen Leben, als er an einem Frühlingsmorgen über dem Scheiterhaufen hing, mit unendlichem Stolz, mit dem tollen Ungestüm überquellender Leidenschaft sog er das Staunen der Menge in sich auf. Als die Flammen nach seinem bloßen Körper stießen und vereinzelte Schreckensrufe zu ihm empordrangen, zog ein seliges Lächeln über sein Gesicht; er hätte nie gedacht, daß die sportsüchtigen Menschen solcher Hingabe fähig seien.

Der gute Barnabas. Wenn er erst gewußt hätte, daß das Volk ihm nach kurzer Frist zum Heiligen mache, so darf man füglich annehmen, er wäre noch vor dem Flammentod in Verzückung gestorben.

Eine kluge Mutter...

Sie wäscht ihr Kind mit ihrer eigenen, milden Seife

PALMOLIVE

Wenn die überzarte, empfindliche Haut eines Kindes von Anfang an nur mit einer milden, reinen Seife in Berührung kommt, behält sie ihre Zartheit und Frische auch in späteren Jahren. Unter Verwendung natürlicher Öle wird Palmolive-Seife hergestellt — natürliche Öle geben ihr Farbe und Duft.

Schäumen Sie Ihr Töchterchen jeden Abend tüchtig mit dem wohltätig weichen Palmolive-Schaum ein. Er dringt tief in die Poren, entfernt alle Unreinheiten, und erhält die blützenzarte Haut. Benutzen Sie Palmolive auch zu Pflege Ihres Teints — für Ihr tägliches Bad. Den Erfolg entdecken Sie bald — einen jung aussehenden, zarten Teint, der den Vergleich mit der taufrischen und rosigen Haut Ihres Kindes nicht zu scheuen braucht...

Palmolive-Seife wird stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift "Palmolive".



In der Schweiz hergestellt

Fr. 0.50

PALMOLIVE A. G., Talstrasse 15, Zürich

Grösser und vorteilhafter als je ist unsere Auswahl in

Seide Wolle Samt

und Fantasie-Stoffen

Wir bringen stets die letzten Neuheiten und bedienen Sie prompt mit unseren reichhaltigen Muster-Kollektionen!

SEIDEN—GRIEDER

Spezialhaus für Qualitätsstoffe — Paradeplatz/Zürich, Tel. 32.750
VOGUE- UND ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER

Haben Ihnen die Novelle von

Hermynia Zur Mühlen

gefallen? Dann kaufen Sie sich die beiden Romane der gleichen Verfasserin: Nora hat eine famose Idee . . . Fr. 6.— Reise durch ein Leben . . . Fr. 7.— Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Gotthelf-Verlag | Bern - Leipzig

Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die Zürcher Illustrierte — jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie Ihnen diese Freude.

Auslands-

Abonnementspreise:
Jährlich Fr. 16.70, bzw.
Fr. 19.80, halbjährl. Fr. 8.65,
bzw. Fr. 10.20, vierteljährl.
Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.

ja, ja, die achte
Blauband Brissago
gehört zum wahrhaftigen
Schweizer

ALTHAUS

